Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 14 (1999)
Heft: 1

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astrid von Beckerath, Marc A. Nay, Hans Rutishauser (Hrsg.)

Spätgotische Flügelaltäre in Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein

Kantonale Denkmalpflege Graubünden, Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1998
288 Seiten, 126 Farb- und 150 s/w Abb., Fr. 88.–

ISBN 3 905241 897

Der Band zeigt den Bestand der spätgotischen Altäre in Graubünden und in Liechtenstein erstmals in seiner Gesamtheit: Er stellt die Kunstwerke in einen grösseren Zusammenhang, behandelt die Gründe der Altarbestellung, die Produktion und ihre Bedingungen, die Werkstätten und ihre Meister und leuchtet die historischen Hintergründe, den Kirchenbauboom und die Entstehung der Bündner Kirchgemeinden aus. Das Buch erläutert die Funktion und Form der Flügelaltäre, die Rolle der Auftraggeber sowie die historischen Zusammenhänge und die Probleme, welche sich heute bei der Restaurierung von Altären stellen. Ein chronologischer Katalog listet erhaltenen Flügelaltäre und Altarfragmente auf.

Stadt- und Landmauern

Band 3: Abgrenzungen – Ausgrenzungen in der Stadt und um die Stadt

Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 15.3, Zürich 1999
212 Seiten, zahlreiche Abb., Fr. 78.–
ISBN 3 7281 2511 3

Der dritte Band der Reihe «Stadt- und Landmauern» beschäftigt sich mit Grenzen innerhalb und ausserhalb der Stadt. Grenzsäume, Zonen oder auch Jahreszeiten, in denen sich üblicherweise getrennte Bereiche durchdringen, kommen zur Sprache, aber auch Abgrenzungen und Ausgrenzungen im sozialen und gewerblichen Bereich. Aus archäologischer, geschichtlicher, rechts- und sozialgeschichtlicher, kunstgeschichtlicher und volkskundlicher Sicht entsteht ein Mosaik, das einen Zeitraum von der Antike bis zur Gegenwart umfasst.

Christian Bader

Die Burgruine Wulp bei Küsnacht ZH

Hrsg. Schweizerischer Burgenverein, Basel 1998
111 Seiten, s/w Abb., Fr. 53.80 (Mitglieder Fr. 35.–)
ISBN 3 908182 09 3

Seit sich in den frühen zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts erstmals eine Gruppe geschichtsinteressierter Mitglieder des Verschönerungsvereins der Gemeinde Küsnacht am Zürichsee daran machte, in freiwilliger Samstagsarbeit die Reste der ehemaligen Burg Wulp freizulegen, wurde die Feste hoch über dem Küsnachter Tobel insgesamt viermal Mittelpunkt archäologischer Untersuchungen. Während die ersten Grabungen 1920-23, anlässlich derer die jüngsten Mauern im Ostteil freigelegt und wichtige Funde aufgesammelt wurden, eine erste zeitliche Einordnung der Burg erbrachten, lieferten die Forschungs- und Konservierungsarbeiten der Jahre 1961/62, 1977/78 und 1980-82 in unterschiedlichem Masse weitere Puzzelteile, die sich heute zu einem verhältnismässig genauen Bild der Siedlungsgeschichte zusammensetzen lassen. Namentlich die jüngsten Untersuchungen der Jahre 1980-82 haben dank ihrer verfeinerten Grabungstechnik und Befunddokumentation massgeblich zur Klärung offener Fragen beigetragen.

Mineralfarben

Beiträge zur Geschichte und Restaurierung von Fassadenmalereien und Anstrichen

Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 19, Zürich 1998
216 Seiten, Farb- und s/w Abb., Fr. 78.–
ISBN 3 7281 2651 9

1878 erwarb der Chemiker Adolf Wilhelm Keim das Patent, das zur Grundlage der Mineralfarbentechnik wurde – einem wasserglasgebundenen Mal- und Anstrichsystem. Mit diesen, noch heute den Namen ihres Entwicklers tragenden Keimschen Mineralfarben wurden zur Zeit des Historismus grossflächige Fassadendekorationen, vor allem in Süddeutschland und in der Schweiz, ausgeführt. Historistische Fassadenmalereien wie farbige Anstriche der frühen Moderne sind in mehrfacher Hinsicht bedeutende Geschichtszeugen: Als neue Kapitel der Farbenchemie und -technologie boten die Mineralfarben qualitativ und quantitativ das adäquate Mittel für künstlerische Fassadengestaltungen.

Anlass für die vorliegende Publikation waren Fassadenmalereien der Villa Patumbah in Zürich, deren Konservierungs- und Restaurierungsprobleme nur im interdisziplinären Austausch zu lösen waren. Fachleute aus den Bereichen Naturwissenschaft, Denkmalpflege, Restaurierung und Architektur sowie Vertreter der Firma Keimfarben stellten auf einer vom Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich 1997 veranstalteten Tagung ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen einem Fachpublikum zur Diskussion. Erweitert durch die Geschichte der Keimschen Mineralfarben werden die Tagungsbeiträge im vorliegenden Band publiziert.

Unidroit: Recht und Ethik im Handel mit Kulturgut

Tagung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) und der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG)

Hrsg. Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern 1998
119 Seiten, broschiert (bei der SAGW kostenlos zu beziehen T 031 311 33 76)
ISBN 3 907835 14 X

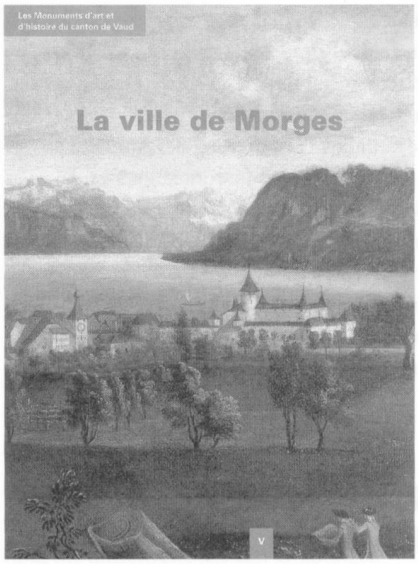
Inhalt – Beat Sitter-Liver: Warum und wie sich die Akademie für die Unidroit-Konvention verwendet; Referate – Andrea F. G. Raschèr: Grundlagen, Entstehung und Inhalt der Unidroit-Konvention / Lorenz Homberger: Unidroit als kulturpolitische Leitplanke im Handel mit Kunst / Christian Kaufmann: Pro Unidroit – Überlegungen eines Ethnologen / Wolfgang Henze: Unidroit: hehre Ziele, verfehlte Mittel; Diskussion – Christoph Reichenau: Unidroit – ein weiterer richtiger Schritt / Cäsar Menz: Die Unidroit-Konvention aus der Sicht der Museen / André-François Moosbrugger: Unidroit aus der Sicht der Kantone / Ruedi Staechelin: Die Unidroit-Konvention: kulturell verheerend, mit Schweizer Recht unvereinbar, wirtschaftlich ein Eigentor / Peter Blome: Die Kunstmuseen und Unidroit / Jürg Ewald: Argumente zur Podiumsdiskussion: Eine Polemik; Nachwort – Johanna Pfaff-Czarnecka: Zur Kultur des Kulturgütertransfers; Anhang – Stellungnahme der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Ratifikation der Unidroit-Konvention durch die Schweiz / Schweizerische Ethnologische Gesellschaft: Vernehmlassung Unidroit-Konvention über «gestohlene oder rechtswidrig ausgeführte Kulturgüter» / Bibliographie

Paul Bissegger

La Ville de Morges

Les Monuments d'Art et d'Histoire du Canton de Vaud, Tome V

Les Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse, Vol.91, Ed. Société d'Histoire de l'Art en Suisse, Berne 1998
480 pages, fig. en noir et blanc et en couleur, Fr. 110.–
ISBN 3 909164 66 8



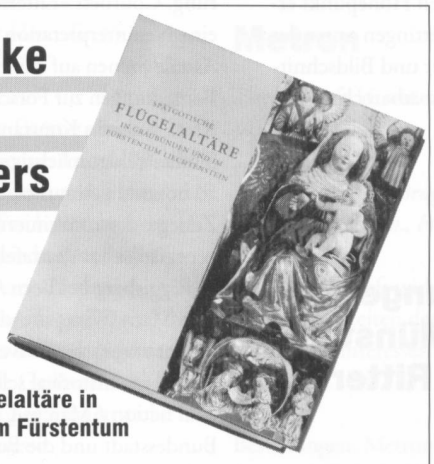
Faisant suite à quatre volumes consacrés à Lausanne, ce cinquième tome vaudois présente une ville neuve «savoyarde» fondée vers 1286 et qui devint rapidement une prospère cité commerçante. Le plan général de l'agglomération se rattache à la fameuse typologie zaehringienne, avec ses larges rues principales parallèles et ses étroites «ruelles punaises» (ancien égouts) qui séparent des rangées de maisons contiguës. Enceinte et fossés ont disparu au XIXe siècle, mais le tissu urbain demeure extraordinairement riche, dominé au sud-ouest par le château régulier à quatre tours d'angle, au centre par l'hôtel de ville (vers 1520, le plus ancien bâtiment d'administration communale conservé en Pays de Vaud) et au nord par le temple (vers 1770), l'un des chefs-d'oeuvre de l'architecture protestante en Suisse romande.

Peter Hoegger

Das ehemalige Zisterzienserkloster Wettingen

Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau VIII
Der Bezirk Baden III

Kunstwerke des Mittelalters



Spätgotische Flügelaltäre in Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein,
hrsg. von A.v. Beckerath, M. A. Nay, H. Rutishauser, Kantonale Denkmalpflege Graubünden1998,
288 Seiten mit 126 Farb-, 150 sw- und 22 Strich-Abbildungen,
Leinen mit Schutzumschlag, **Fr. 88.–**

Der reich bebilderte Kunstband zeigt den einmaligen Bestand an spätgotischen Flügelaltären in Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein und bringt die Schönheit dieser aussergewöhnlichen Kunst- und Kulturgüter auf der Basis des heutigen Forschungsstandes einem breiten Kreis von interessierten Lesern und Kunstfreunden näher.

Der Titel ist erhältlich in Ihrer **Buchhandlung** oder beim Bündner Buch-Vertrieb, Postfach, 7004 Chur. Telefonische Bestellungen: 081 258 33 30, Fax 081 250 26 66, oder über Internet: http://www.casanova.ch

Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 92, Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 1998
480 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 110.–
ISBN 3 909164 65 X

Der neue aargauische Inventarband würdigt die Kunst des Limmatklosters unter Berücksichtigung ihrer geschichtlichen und ordensgeschichtlichen Faktoren. Besondere Sorgfalt widmet er der spätromanisch-frühgotischen Gründungsanlage, deren Bauplan auf Anregungen des burgundischen Zisterzienserklosters Morimond zurückgeht und noch heute mit aller Deutlichkeit die interessanten Funktionen einer mittelalterlichen Mönchssiedlung anschaulich macht. Die in groben Zügen seit längerem bekannte nachmittelalterliche Baugeschichte gewinnt dank neuen archäologischen und archivalischen Forschungen ein deutliches Profil. Dabei wird die überragende Rolle klar, die Wettingens Reformabt Peter Schmid als tiefernster Kirchenmann, kluger Ökonom und ambitiöser Bauherr gespielt hat (1594-1633). Mehrere Kapitel gelten der seit 1651 schubweise erfolgten Erneuerung des Klosters, die unter Abt Peter Kälin um 1755 ihren Höhepunkt erreichte und durch die Wettingen unter der Ägide süddeutscher Maler und Bildschnitzer zu einem Glanzstück spätbarocker Raumkunst wurde.

Yolanda Hecht

Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4

Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 16

Hrsg. Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel 1998
178 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 40.–
ISBN 3 905098 21 0

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit einem traditionsreichen Forschungsgebiet der Basler Archäologie. Seit der Entdeckung der spätlatènezeitlichen Befestigung auf dem Basler Münsterhügel vor 25 Jahren erweiterte sich das Arbeitsgebiet der schon seit 1911 in Basel Gasfabrik betriebenen Spätlatèneforschung auf die Siedlung Basel-Münsterhügel. Die Bearbeitung der spätlatènezeitlichen und augusteischen Schichten an der Rittergasse 4 schliesst an die Forschungen Furger-Guntis an. Der Anlass zur Grabung Rittergasse 4, 1982/6 bildete die räumliche Erweiterung des Antikenmuseums. An das Museum angrenzende Liegenschaften, in denen bis anhin staatliche Amtsstellen untergebracht waren, wurden zu neuen Ausstellungsräumen des Antikenmuseums umgestaltet. Die baulichen Massnahmen machten archäologische Untersuchungen notwendig.

Georges-Bloch-Jahrbuch

des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich
Band 5

Hrsg. Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich 1998
223 Seiten, s/w Abb., Fr. 68.–
(Abonnement Fr. 55.–)

Franz Zelger: Begräbnis als Selbstinszenierung. Courbets «Enterrement à Ornans» – eine Neuinterpretation / Peter Wiedehage: Astrale Szenen auf chinesischen Felsbildern. Bemerkungen zur Forschungslage / Sibyl Kraft: Kaiserin Konstanze und Königin Sibilla, Bilder mächtiger Frauen im «Liber ad honorem Augusti» / Bettina Staub: Zerlegt, neukombiniert, restauriert. Eine venezianische Altartafel der Abegg-Stiftung in Riggisberg bei Bern / Corine Schleif: The Many Wives of Adam Kraft. Early modern workshop wives in legal documents, art-historical scholarship and historical fiction / Marcus Casutt: Bundesstaat, Bundesstadt und die Berner Museen. Zur Schweizer Museumsarchitektur, 1820-1920 / Uta Kornmeier: Faces and Figures. Towards a comparative analysis of Madame Tussaud's and the National Portrait Gallery. London / Susann Wintsch: Die Verheissung der Tänzerin Ruth St. Denis. Ludwig von Hofmann im Weimarer Kreis / Katja Schenker: Titel – Bild – Gedicht. Paul Klee, «Einst dem Grau der Nacht entt-aucht...» 1918.17 / Sokratis Georgiadis: Der angegriffene Körper. Sigfried Giedion und die Mechanisierung / Nanni Baltzer, Christina Horisberger, Jean-Noël Jetzer, Andy Luginbühl, Christina Végh: «...dass die Luft hier mit Kunst nicht ganz so geschwängert ist wie in Berlin oder München, ist mir sympathisch.» Heinrich Wölfflin an der Universität Zürich, 1924-1934 / Peter Bienz: Vom «poetischen Schock» zum «akustischen Wunder». Musikalische Metaphern im Werk Le Corbusiers / Heinrich Dilly: Die Neue Kulturwissenschaft – eine Herausforderung für die Kunstgeschichte?

Das Museumsdepot: Grundlagen - Erfahrungen - Beispiele

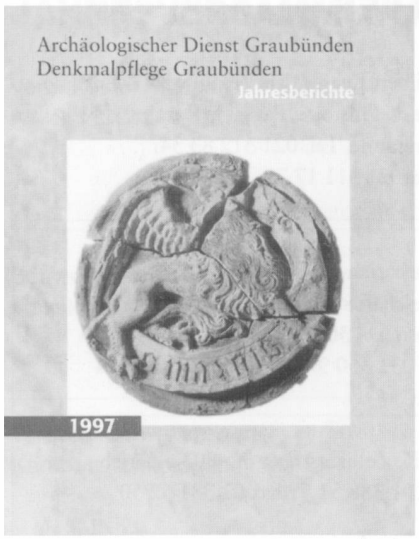
Reihe MuseumsBausteine 4

Hrsg. v. der Landesstelle für die nichtsaatlichen Museen in Bayern, Weltkunst Verlag München 1998
288 Seiten, 220 s/w und Farbabb., DM 39.80
ISBN 3 92166927 8

Innerhalb des weiten Feldes der Sammlung ist das Museumsdepot ein Spezialgebiet, das im neuen Band 4 der Reihe Museums-Bausteine von allen Seiten beleuchtet wird. Das Buch gliedert sich in vier Teile: Während der erste, systematische Teil Grundsätzliches zu Theorie und Praxis behandelt, zeigen der zweite und dritte Teil an Hand von Fallbeispielen aus 15 Museen Bayerns, Bremens und Österreichs sowie einer Bilanz nach zehn Jahren Deltaplan in den Niederlanden, wie Ideen des ersten Teils umgesetzt und angewendet wurden. Der vierte Teil schliesslich gibt in Form einer kommentierten Auswahlbibliographie einen Überblick über die bisher erschienene einschlägige Literatur und macht deutlich, dass es bis jetzt an einer grundlegenden deutschsprachigen Publikation zu diesem Thema mangelte, abgesehen von einzelnen, verstreuten Aufsätzen in Fachzeitschriften.

Archäologischer Dienst und Denkmalpflege Graubünden: Jahresberichte 1997

Hrsg. Kantonale Denkmalpflege Graubünden, Chur 1998
120 Seiten, Abb. s/w Abb., Fr. 20.–



Jahresbericht des Archäologischen Dienstes: Hans Rudolf Sennhauser: Müstair, Ausgrabung und Bauuntersuchung im Kloster St. Johann / Hans Seifert: Chur, ehemaliges Kloster St. Nicolai / Manuel Janosa: Bemerkungen zu einem abgebrochenen Haus in der Churer Altstadt / Alfred Liver: Chur 1997. Die mittelalterliche Stadtbefestigung am Postplatz / Mathias Seifert: Domat/Ems, Crestas, Ur- und frühgeschichtliche Siedlungsreste / Arthur Gredig. Kloster-Serneus, Gruob 1995/96 / Alfred Liver: Die Ausgrabungen in Silvaplana/Surlej / Mathias Seifert: Das neu eingerichtete Dendrolabor des Archäologischen Dienstes Graubünden und seine Tätigkeit / Jahresbericht der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden: Hans Rutishauser: Die Gesamtrestaurierung der katholischen Filialkirche St. Martin, Tersnaus / Thomas F. Meyer: Zur Restaurierung und Umbau der Chesa Perini, vormals Albertini in La Punt / Peter Mattli: Malans, Haus Grass Nr. 68 / Augustin Carigiet: Tinizong, ein Neubau von 1876 auf Grundmauern des 14. Jh. / Sandra Nigsch: Die Bauten der Getreidewirtschaft in Graubünden / Peter Mattli: Bäckerei, Wäscherei, Schlachthof und Tierfutteraufbereitungsanlage unter einem Dach – unsere Back- und Waschhäuser / Augustin Carigiet: Die Restaurierung der Torre Pala in San Vittore / Ders.: Waltensburg, Burgruine Jörgenberg

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn

Nr 3 / 1998

Hrsg. Kantonsarchäologie/Kantonale Denkmalpflege Solothurn 1998
140 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 20.–
ISBN 3 9521245 2 4

Beiträge zur Archäologie: Beat Horisberger: Die frühmittelalterlichen Gräber beim Spitalhof und vom Hohberg in der Gemeinde Biberist / Bruno Kaufmann; Christine Hillenbrand-Unmüssig: Biberist/Spitalhof, Anthropologische Bearbeitung der Skelettreste aus den Grabungen 1986-1989 / Archäologie: Jahresbericht 1997 / Fundmeldungen und Grabungsberichte 1997 / Denkmalpflege: Jahresbericht 1997 / Restaurierungen und Bauuntersuchungen 1997

matières, No 2

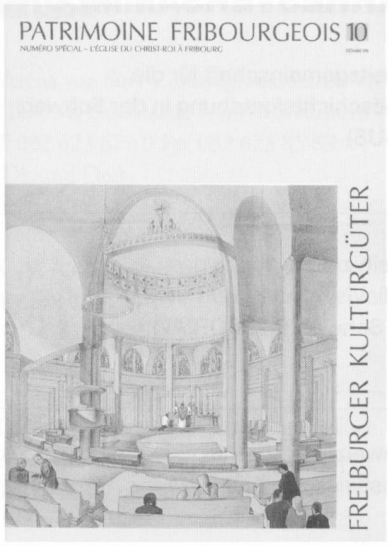
Ed. Presses Polytechniques et Universitaires Romandes, Lausanne 1998
112 pages, fig. en noir et blanc, Fr. 45.–
ISSN 1422 3449

Essais – Jacques Gubler: L'aérostation, prélude à l'aviation? / Jacques Lucan: L'invention du paysage architectural ou la vision péripatéticienne de l'architecture / Sylvain Malfroy: Promenade dans l'esthétique du paysage de Rosario Assunto / Elena Cogato Lanza: Dans le paysage. Conception et pratiques de l'aménagement dans le Plan de Zones de Genève, 1936 / Alberto Abriani: Les proportions en architecture. Concept en détresse.

Patrimoine Fribourgeois / Freiburger Kulturgüter

No 10, Décembre 1998
Numéro spécial: L'Eglise du Christ-Roi à Fribourg

Revue du service des biens culturels du canton de Fribourg
88 pages, fig. en noir et blanc et en couleur, abonnement Fr. 20.–



Aloys Lauper: Pérolles, un quartier moderne / – Vieille histoire d'une nouvelle église / Philippe Daucourt: Un parcours vers le sacré / Christoph Allenspach: Beton, Konstruktion und Architektur / Aloys Lauper: L'éclat de la forme / le «Diadème du Crist-Roi» / – Denis Honegger: un Parisien à Fribourg

Metron

Themenheft 16 win-win Umwelt und Wirtschaft

Hrsg. Metron AG Brugg 1999
15 Seiten, s/w Abb., Fr. 10.–

Das Themenheft widmet sich den Gemeinsamkeiten der Umwelt- und Wirtschaftsinteressen an konkreten Beispielen.

Bestellungen: Metron AG, Stahlrain 2, Postfach 253, 5201 Brugg